

Mangroven wachsen am Untersee

Gestern schwebte die Skulptur «Mangrovenwald» in der Steckborner Badi ein. Es handelt sich dabei um die Arbeit von Bildhauer-Lehrling Maximilian Butz. Im Sommer werden die Mangroven mit den Füßen im Wasser stehen.

GU DRUN ENDERS

STECKBORN. Drei Tonnen hängen an der Baggerschaufel. «Links rüber», ruft Bildhauer Urs Traber. Die Skulptur schwankt leicht, bevor sie sich auf die Betonplatte mit dem übergrossen Dübel senkt. Millimeterarbeit. Bildhauer Traber und seine zwei Lehrlinge lotsen das Kunstwerk sicher auf seinen Platz.

Die Skulptur stellt Mangroven dar. Ein Blätterdach wölbt sich über vier Baumstämmen. Mangroven überleben den Wechsel der Gezeiten. Sie kommen mit Salzwasser und überflutetem Untergrund zurecht. Ähnlich wird es den Skulptur-Mangroven ergehen: Sie stehen so nah am Ufer, dass der Sockel je nach Pegelstand überflutet wird oder trocken fällt. Auch der heimische Sandstein aus Rorschach passt, er entstand vor 20 Millionen Jahren, als die Region noch ein Meer war.

Stolzer Erschaffer

«Ich bin überstolz», sagt Maximilian Butz. Der 18jährige Bildhauer-Lehrling hat die Mangroven-Skulptur beim letztjährigen Bildhauersymposium am Steckborner Quai geschaffen. Zunächst war laut Bildhauer Traber noch eine zweite Skulptur im Gespräch, denn eine Künstlerin hatte aus einem Quader einen V8-Zylinder gehauen. Auch diese Arbeit passt gut zu Steckborn und dem Eichhölzli-Bergrennen, mit dem sich das Städtchen weit über die eigenen Grenzen hinaus einen Namen macht. Doch zum Schluss zeigte sich die Stiftung Ortsbild, die von Stadtmann Thomas Baumgartner präsidiert wird, von den Mangroven überzeugt. Die Stiftung erwarb das Kunstwerk.

Initiant des Bildhauer-Symposiums ist Urs Traber, in fünfter Generation Bildhauer in Steckborn. Nach jedem Symposium wählt die Stiftung eine Arbeit aus, um sie der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Ein Buddha steht im Feldbach und eine zweite



Bild: Reto Martin

Stolz auf sein Werk: Maximilian Butz schuf diesen kleinen Mangrovenwald, der seine volle Wirkung im nachwachsenden Schilf entfalten wird.

Wettbewerb weiter verschoben

Die Stiftung Ortsbild wollte vor eineinhalb Jahren Steckborner unterstützen, die ihr Haus verschönern und damit etwas fürs Stadtbild tun. Doch die Resonanz auf den Wettbewerb liess zu wünschen übrig, so dass die 10 000 Franken Preisgeld bis heute auf Eis liegen. «Der Wett-

bewerb ist nicht vergessen», sagt Raimund Hipp, einer der beiden Projektleiter. Es werde einen zweiten Anlauf geben, vermutlich in 2012. In diesem Jahr wolle man zum Beispiel die breiter abgestützte Baumgartner-Ausstellung nicht konkurrenzieren. In Steckborn stehen zudem Projekte an,

die das Ortsbild stark prägen werden wie etwa ein Neubau in der Kirchgasse. Beim nächsten Mal will die Stiftung den Wettbewerb mit mehr Öffentlichkeitsarbeit bewerben. «Wir könnten mit Beispielen schaffen, um darzustellen, worum es uns geht», sagt Hipp. (end)

Skulptur liegt am Ufer nahe der Feldbach-Mündung.

Neue Badi-Attraktion

Maximilian Butz wird in diesem Sommer wohl öfters in die Badi zum Schwimmen gehen statt wie bis anhin ins Feldbach. In der Badi kann er beobachten, wie seine Mangroven nasse Füsse bekommen und aus dem Schilfgürtel herausragen. Vielleicht klettern künftig auch kleine Wasserratten auf seiner Skulptur herum. Kunst mit Spassfaktor.

Viel Dank für den Schwank

Die Seniorenbühne Frauenfeld bereitet 140 Senioren einen fröhlichen Nachmittag.

DIESSENHOFEN. Der Applaus für die Theateraufführung war riesig. Gut 140 Senioren und Seniorinnen der Region Diessenhofen zeigten sich am Mittwochmittag in der Rhyhalle begeistert von dem Schwank, den die Seniorenbühne Frauenfeld aufführte. «Lieber ledig und frau» handelt von drei Brüdern, die es sich als eingefleischte Junggesellen im Berghemletli eingerichtet haben. Ans Heiraten denken sie erst, als das die Bedingung ist für eine

grosse Erbschaft. Doch ein Bruder bleibt trotzdem ledig und frei.

Präsidentin Erika Widmer vom gemeinnützigen Frauenverein Diessenhofen hatte den Anlass vorbereitet. Die Frauen vom Vereinsvorstand schmückten alle Tische mit Primeln, was zur fröhlichen Stimmung beitrug.

Zwei weitere Seniorenanlässe sind geplant: Der grenzüberschreitende Seniorennachmittag findet am 18. Mai um 14.30 Uhr im Schlosskeller Gailingen statt und am 23. Juni der Ausflug zum Minimundus am Bodensee, auch eine der schönsten süddeutschen Dorfkirche wird besucht. (ge)

VEREINSNACHRICHTEN

Pontoniere begeben sich aufs Eis

Mitglieder der Pontoniere Diessenhofen trafen sich vor kurzem zum Eisstockschiessen vor der KSS Schaffhausen. Nach einer kurzen Instruktion spielten jeweils zwei Gruppen auf zwei extra reservierten Bahnen gegeneinander. Es stellte sich schnell heraus, dass es gar nicht so einfach war, die Eisstöcke am richtigen Ort zu platzieren. Es kam sehr auf die technischen Eigenschaften des

Eisstockes an. Entscheidend war auch, mit wie viel Schwung der Eisstock abgeschossen wurde. Auf dem ungewohnten eisigen Untergrund rutschten einige Teilnehmer aus. Nun bereiten sich die Pontoniere wieder beim wöchentlichen Turnen auf die Saison 2011 vor. Die Pontoniere Diessenhofen zählen rund 80 Aktivmitglieder, 50 Jungpontoniere und 300 Passivmitglieder. (mgt)

Mordgelüste im Altersheim

Krimiautorin Mitra Devi las in der vollbesetzten Gemeindebibliothek Ermatingen und begeisterte. Ihre Mörder sind in der Regel Rentner.

INGRID MEIER

ERMATINGEN. Abgeschoben ins karge Altersheim «Schönbühl», sinnlos eine alte Frau auf Rache. Denn ein angeblicher Psychiater entmündigte diese alte Dame, ein Immobilienhai riss sich ihr Haus untern Nagel. Nun will diese Rentnerin ihr Haus zurück. Wie raffiniert «Die Bienenzüchterin» dabei vorgeht, ist ebenso mörderisch wie köstlich und befreiend. Krimiautorin Mitra Devi weiss ihr Publikum zu begeistern.

Die Fans sind meist Frauen

«Vier Männer – nicht schlecht», stellte Mitra Devi bei ihrer Lesung am Mittwochabend in der Bibliothek Ermatingen fest. Gelächter bei den restlichen 30 Frauen. Ein spannender Abend erwartete sie. Die Autorin eroberte die Herzen des Publikums im Sturm. Gelächter, Zustimmung und Zwischenrufe wie «super» während der ganzen Lesung.

Mitra Devi las Kurzkrimis aus den Büchern «Die Bienenzüchterin» und «Giftige Genossen». Diese seien, so die Autorin, Auftragsarbeiten der Gemeinden, wie etwa Frauenfeld und Weinfelden. Akribisch genau beschreibt sie Strassen und Plätze, baut dabei

sukzessive die Spannung auf. Das Publikum amüsierte sehr, dass die Täter mehrheitlich ältere Menschen sind, denen Mitra Devi Sätze in den Mund legt, die von



Bild: Ingrid Meier

Mitra Devi schreibt Krimis.

den eigenen Verwandten stammen könnten. Am Schluss liest sie einige ihrer Krimigedichte vor. Diese sind ebenso witzig wie böse. Mitra Devi erzählt dem Publikum, dass sie ihre Gedichte nur mit Grippe und Fieber schreiben könne. Vermutlich würde dann ihr Gehirn anders funktionieren.

Schon als Kind Krimiautorin

Die 1963 in Zürich geborene Mitra Devi, Jahrgang 1963, schreibt nach eigenen Angaben seit ihrer Kindergartenzeit. Der erste Krimi folgt dann mit neun Jahren nach einem traumatischen Erlebnis, eingeschlossen in einem Kellerverlies.

Inzwischen hat sie neun Bücher geschrieben. Auf die Frage, ob Mitra Devi ein Pseudonym sei, antwortete sie verschmitzt, dass dies ein Geheimnis wäre. Mit der Privatdetektivin Nora Tabani schuf sie eine Serienheldin, drei Bände sind schon erschienen. Gestern, so die Autorin, habe sie den letzten Satz zum vierten Buch geschrieben. Auch eine Filmproduzentin habe schon bei ihr angeklopft, verriet Mitra Devi. So wie sie mit ihren Büchern in den Bann zieht, wird ihr das auch auf der Leinwand gelingen.

JOURNAL

Neue Pächterin des Strandbad-Beizlis

ERMATINGEN. Weil die bisherige Pächterin Susanne Bär kündigte, muss das Strandbadbeizli neu verpachtet werden. Zahlreiche Bewerbungen gingen auf eine Ausschreibung ein, teilt der Ermatinger Gemeinderat mit. Ein Ausschuss prüfte die Bewerbungen, führte Vorstellungsgespräche und schlug eine Kandidatin vor, die der Gemeinderat inzwischen wählte: Claudia Sabatino-Stämpfli aus Siegershausen, Jahrgang 1961, heisst die neue Pächterin. Sie sucht noch Teilzeit- und Aushilfspersonal. Interessierte melden sich unter Tel 079 336 64 23 oder pflitino@bluewin.ch. (mgt)

Kommandant Markus Birk hatte seinen Letzten

DIESSENHOFEN. Markus Birk, Oberstleutnant und Kommandant des Genie-Bataillons 6, leitete seinen letzten WK. Vor wenigen Tagen übergab der Diessenhofer sein Bataillon in jüngere Hände. Seine Vorgesetzten rühmten seine initiative Führung sowie die Zusammenarbeit mit ihm, seine militärischen Qualifikationen waren stets «erster Güte». (gö)

Die Wolfsfrau singt im Phönix-Theater

STECKBORN. Morgen Samstag singt La Lupa ab 20.15 Uhr im Phönix-Theater ihr neues Programm «Mater – das sich ständig Erneuernde». Es wird von Michael Ratynski in Szene gesetzt, komponiert, musikalisch arrangiert



Bild: zv/g

La Lupa singt in Steckborn.

und begleitet vom Gitarristen Walther Giger. Onlinerreservation und Infos unter www.phoenix-theater.ch oder telefonisch unter 052 762 21 21 (See- & Parkhotel Feldbach). Kasse und Foyerbar öffnen um 19.30 Uhr. (mgt)

AGENDA

HEUTE

DIESSENHOFEN
• **40plus-Tanzen** mit der Riverside-Live-Musik-Band, 20.00, Dancing Riverside

ERMATINGEN

• **Elektrosmog: (K)ein Schauer-märchen?**, Vortrag von Martin Fuchs, dipl. Ing./Baubiologe, 19.30–21.00, Yoga am See

STECKBORN

• **Brockenstube offen**, 17.30–19.30, Seestrasse 153
STEIN AM RHEIN
• **Flohmarkt**, 13.30–18.00, Hotel Grenzstein

MORGEN

DIESSENHOFEN
• **Brockenstube offen**, 9.00–11.30, Oberstor 25

• **Offenes Singen** unter der Leitung von Brigitte Braegger, 15.30–16.45, Kurslokal Hirschen, Oberstor 30

• **Standard-Tanzen** mit Live-musik, 20.00, Dancing Riverside

STECKBORN

• **Mater – Das sich ständig Erneuernde**, von und mit La Lupa, 20.15, Phönix Theater 81, Theater im Pumpenhaus

STEIN AM RHEIN
• **Flohmarkt**, 11.00–16.00, Hotel Grenzstein